



Montag, 10. Februar 2014 | Rhein Main Presse

Mit der Gondel hinauf zum Schloss

TV HAHNENBACH Jede Menge Lokalkolorit bei der Prunksitzung / Thomas Bertram brilliert in der Bütt als „Bürgermeisterkandidat“

Von Günter Weinsheimer

HAHNENBACH. Mit Pauken und Trompeten wurde am Samstagabend im Gemeindehaus in Hahnenbach die fünfte Jahreszeit im Kirner Land eingeläutet. Die Auftaktveranstaltung war schon gleich ein Treffer, den der Turnverein (TV) Hahnenbach voll ins Schwarze bugsierte.

Es werden etwa 40 Aktive gewesen sein, die bei der Prunksitzung auf der Bühne aber wirklich ihr Bestes gaben. Und man hat den Eindruck, dass ohne Sven Schäfer und Markus Schmitz zumindest auf dem Hahnenbacher Narrenschiff nur wenig läuft. Am Samstagabend hatten beide sehr zur Freude der 170 Gäste das Ruder für über drei Stunden fest in der Hand, das närrische Programm wurde auch in diesem Jahr wieder von Markus Schmitz in der Rolle des „Hahnenbacher Gockels“ moderiert.

In die große Politik

Finn Schäfer und Jonas Schmitz eröffneten als „Almklausis“ das Programm, die beiden „Fußballstars“ heimsten schon gleich den ersten rauschen Beifall des Publikums ein, ehe Sven Schäfer in der Bütt die Gäste begrüßte und auch in seinem Zwanzig-Minuten-Vortrag ein wenig in die große Politik ausschweifte. So hatte er Mitleid mit den fünf FDP-Politikern, „hätten die doch was Ordentliches gelernt“. Und er berichtete weiter, dass Reiner Briderle in seiner aufgemachten Weinstubb selbst der beste Kunde sei. Schäfer machte auch in der Bütt Zah-



Das Männerballett ließ als „Russisches Staatsballett“ die Wogen der Begeisterung hoch schlagen.

Foto: Günter Weinsheimer

lungsschwäche als neue Volkskrankheit aus.

„Schluss ist es jetzt mit Zank und Streit, Spaß macht nur Gemeinsamkeit. Wir müssen jetzt alle zusammenstehen, dann wird es auch weiter gehen“, den närrischen Eid legte danach das närrische Auditorium ab, ehe es zum eigentlichen – und wie sich später herausstellen sollte – zum absoluten Höhepunkt des Abends kam, als TV-Vorsitzender Thomas Bertram als Hahnenbachs

„Bürgermeisterkandidat“ in die Bütt stieg, begleitet von den beiden Bodyguards Rolf Schwabbacher und Sven Schäfer.

„Bürgermeisterkandidat“ Bertram will einiges in die Tat umsetzen, so – da das Hahnenbachtal für einen Radweg zu eng sei – zum Beispiel für eine U-Bahn, die vom Flughafen Hahn nach Kirn führen soll, mit drei Haltestationen in Hahnenbach-West, -Mitte und -Ost, überall besetzt mit Dönerbuden. „Ist doch alles

Scheibenkleister, diesmal werd' ich Bürgermeister. Lasst euch nicht vom Fahlsing quälen, duhd diesmohl de Bertram wähle“, forderte er die „Wähler“ auf.

Im Falle seiner Wahl – und da zweifelte an diesem Abend niemand dran – will er auch das marode Sportlerheim am Sauwasem durch die katholische Kirche ersetzen, die dann dort Stein um Stein neu aufgebaut werden soll. „Diese soll auch beheizt werden, sodass diese dann auch

Kirns Katholiken besuchen können.“ Weiter soll eine Gondel auf Schloss Wartenstein führen und die Mühlenräder sollen sich wieder drehen und kostenlose Energie für Hahnenbachs Bürger erzeugen. Außerdem soll an allen drei Brücken je eine Mautstation eingerichtet werden.

Bertrams Vortrag trieb dem Siedepunkt zu, als er mitteilte, wie er sich seinen Gemeinderat vorstellt. Da müsse unbedingt Manfred Mildenberger vertreten

SIE WIRKTEN AUCH MIT

- **Funkentanz** der Minis und Maxis, Leitung Anna Kolb
- **Auftritte der Rope-Skipper**, Leitung Denise Born
- **Schulklasse anno dazumal** mit Lehrerin Gabi Greber
- **„Krähenfüße“** und **„Chickensboys“** als begnadete Klavierspieler
- **Licht/Beleuchtung** Christoph Köhler
- **Alleinunterhalter** Gunnar Hille

sein, der das Amt der Sperrstunde besetzen soll und Jürgen Müller sei für das Amt der Hundesteuer einschließlich Gassigehen vorgesehen, stellte Bertram unter großem Beifall fest. Da war sich das Publikum einig: Ein Beitrag, der die Note eins mit Sternchen an diesem Abend verdiente.

Für Petra Spielmann und Christine Giloy hatte sich der Weg aus Simmertal in die Hahnenbacher Narrhalla gelohnt und schnell die Publikumsherzen erobert. Ihr Beitrag als „Die Zwei vom Seniorencafé“ traf voll den Nerv des närrischen Publikums, auch gesanglich hatte das Duo eine Glanznote verdient.

Landauf, landab müssen in erster Linie die Närrinnen bis zum Schluss auf den Auftritt des Männerballetts warten, so auch in Hahnenbach, wo das „Russische Staatsballett“ erst nach zwei Zugaben die Bühne verlassen durfte.